

**Le Vasseur, Leo**, Kartäuser, wurde 1623 in Paris geboren. Seine Eltern waren fromme Katholiken, obwohl der Vater für seine Gereiztheit bekannt war. Die Familie genoss die Freundschaft von Kardinal Richelieu und der Sohn erhielt eine entsprechende Schulausbildung, da seine lateinischen Kenntnisse ausreichend waren, viele Texte abzuschreiben und andere in diese Sprache zu komponieren. Noch jung trat er in die ländliche Kartause Bourbon-lès-Gaillon ein, wo er trotz gesundheitlicher Probleme und den Widerstand seines Vaters, der wenig Verständnis für seine Berufung zeigte, sein Gelübde am 25. März 1643 ablegte. Vielleicht wählte er Bourbon-lès-Gaillon statt der Stadtkartause Vauvert bei Paris wegen der grosseren Einsamkeit des Klosters und um eine gewisse Entfernung zu seiner Familie zu gewährleisten. Bald beschäftigte er sich mit der Geschichte seines Ordens, später in Zusammenarbeit mit Dom Charles Le Couteulx, der 1660 in Bourbon-lès-Gaillon eintrat und 1661 sein Gelübde ablegte. Ihre Sammlung von annotierten Dokumenten dehnte sich bis zu siebzehn dicken Bänden aus. 1653 wurde Le Vasseur zum Vikar ernannt, - ein Amt, das bis zur Französischen Revolution die spirituelle Ausbildung der Novizen und jüngeren Mönche einschloss. Sein Interesse an der Hagiographie wurde von Dom Johannes Chauvet, dem Scribe [Privatsekretär des Priors der Grossen Kartause für Ordensangelegenheiten] in der Ordenszentrale, der wichtige Dokumente vom Archiv der Grossen Kartause nach Bourbon-lès-Gaillon übermittelte. Später schrieb Le Vasseur einen berührenden Nachruf für Dom Chauvet. 1669 wurde Le Vasseur Prior der Kartause La Rose, die vor dem Tor St. Hilary in Rouen stand, - eine Kartause, die in den Religionskriegen in Frankreich sehr gelitten hatte. Ab 1675 wurde er zusätzlich Konvikar der Kartäuserprovinz Frankreich-sur-Seine und 1679 Prior der Kartause Sankt Julien in Rouen, ohne dass er sein Priorat von La Rose aufgegeben hatte. Dom Le Couteulx folgte ihm nach Rouen und wurde zuerst Vikar und später Prokurator. 1686 wurde Le Vasseur vom Ordensoberen Innozenz Le Masson in die Grosse Kartause berufen, um das Amt des Scribes zu übernehmen. Dort arbeitete er gemeinsam mit Dom Le Masson und Dom Le Couteulx an den verschiedenen historischen Projekten, die Innozenz Le Masson ins Leben gerufen hatte und wofür die Häuser des Ordens zahlreiche Dokumente an das Mutterkloster übersandt hatten. Dort schrieb Le Vasseur die Ephemerides Sacri Ordinis Cartusienensis, Notizen über wichtige Kartäuser, die für die Austerität ihres heiligmässigen Lebens bekannt waren, die jedoch erst 1890-1893 im Druck erschienen sind, da einflussreiche Mönche im Ordenskapitel, die gegen jede Publizität waren, eine frühere Drucklegung verhindert hatten. Seine Sammlung ist eine wichtige historische Quelle, da viele Dokumente während der französischen Revolution verloren gegangen waren. Für die heutigen Leser erscheint sein Interesse am Übernatürlichen etwas übertrieben.

Trotz gesundheitlicher Schwierigkeiten, - er war am Schluss halb gelähmt, - arbeitet er bis zu seinem Tod am 16. November 1693. Ein Mitbruder schrieb einen bewegenden Nachruf für Dom Le Vasseur, der 1890 im Vorwort zu den Ephemerides gedruckt wurde.

**Werke:**

Ephemerides Sacri Ordinis Cartusienensis, 5 Bde, Montreuil-sur-Mer 1890-1893;  
 HS. Grande Chartreuse 1016: Viridarium Sanctorum;  
 Hs. Grenoble, Bibliothèque Municipale R 5786: Texte der Kartäuserinnen Margaret von Oignt, z.T. in Latein und in der französischen Sprache seiner Zeit; Texte von der Kartäuserin Beatrix von Ornacieux in alt und modernem Französisch; Notizen über verschiedene Kartausen;  
 Victor-Marie Doreau, Les Ephémérides de l'ordre des Chartreux d'après les documents, 4 Bde, Montreuil-sur-Mer 1897-1900, - eine Auswahl der Texten von Le Vasseur in Französisch mit einer Einleitung über Le Vasseur.

**Literatur:**

François-Frédéric Alaboissette, La Chartreuse de Bourbon-lez-Gaillon, Évreux 1887;  
 R.P. Ragey, Les chartreux peints par leurs Ephémérides, Lyon 1901, - italienische Übersetzung von Alberto Ghislanzoni, I certosini dipinti dalle loro Efemeridi, Lecco 1902;  
 C.I., "Léon Le Vasseur", in Catholicisme Hier Aujourd'hui Demain, Band 7 (1975), Spalte 502;  
 Jacques Martin, Le Louis XIV des Chartreux: Dom Innocent Le Masson, 51e Général de l'Ordre (1627-1703), Paris 1975;  
 Augustin Devaux, "Innocent Le Masson", Dictionnaire de Spiritualité Bd. 9 (1976), Spalte 571-583;  
 Augustin Devaux, "Léon Le Vasseur", Dictionnaire de Spiritualité Bd. 9 (1976), Spalte 735-736;  
 Albert Gruys, Cartusiana, Bd. 1: Bibliographie générale, Auteurs cartusiens, CNRS Paris 1976, S. 124;  
 James Hogg, "Charles Le Couteulx", BBKL 4 (1992), SS. 1330-1332;  
 Stanislas Autore, Scriptores Sacri Ordinis Cartusienensis 120, Bd. 8 (1993), SS. 92-96;  
 John Clark, "Dom Jean Chauvet as Editor of the Chartae of the Carthusian General Chapter", in James Hogg (Hg.), Die Kartäuser und die Künste ihrer Zeit, Analecta Cartusiana 157:1 (2001), Bd. 1. SS. 183-195;  
 Adelindo Giuliani, La Formazione dell'Identità Certosina (1084-1155), Analecta Cartusiana 155 (2002), SS. 17-19;

Augustin Devaux (Hg.), *Dom Innocent Le Masson Général des Chartreux: Correspondance*, 4 Bde, *Analecta Cartusiana* 206 (2003-2004), Bd. 2, Briefe 385, 498, 514;

Robert Bindel und Pierre-Aelred Henel (Hg.), *Dom Innocent Le Masson: Chartreux méconnu: Noyonnais oublié*, *Analecta Cartusiana* 209 (2004);

Richard Cadou, Dominique Tronc, Viviane Mellinghoff-Bourgerie und Nathalie Nabert, *Introduction à la vie intérieure et parfaite, réflexion autour de Dom Innocent Le Masson, (XVIIème siècle)*, *Transversalités* 91 (2004);

James Hogg, "Dom Charles Le Couteulx, *Annalist of the Carthusian Order*", in *Analecta Cartusiana* 223 (2004), SS. 153-159;

James Hogg, "Dom Leo Le Vasseur and his *Ephemerides Sacri Ordinis Cartusienis*", in Tom Gaens und Francis Timmermans (Hg.), *Liber Amicorum Jan de Grauwe*, *Analecta Cartusiana* 222 (2004), SS. 217-243;

James Hogg, "Historiographie des Kartäuserordens", in *Analecta Cartusiana* 215 (2004), SS. 5-30, hier SS. 15-17;

James Hogg, "Innozenz Le Masson", in *Analecta Cartusiana* 239 (2006), SS. 39-45;

Augustin Devaux und Gabriel van Dijck, "Bourbon-lès-Gaillon", "Jean Chauvet de Martigny", "La Rose", "Innocent Le Masson", "Léon Le Vasseur", "Saint Julien de Rouen", *Nouvelle Bibliographie cartusienne*, CD-Rom, Grande Chartreuse 2007.

**Guillerand, Augustinus** [Taufname Maxime], Kartäuser, wurde als Maxime am 26. November 1877 in Reugny-de-Dompierre (Nièvre), Frankreich in einer bäuerlichen Familie geboren. Er war das fünfte Kind von Guillaume Guillerand und seiner Frau Françoise-Julie Cointe. Er besuchte das bischöfliche Knabenseminar in Pignelin und als er siebzehn war, wurde er im Priesterseminar in Nevers eingeschrieben. Seine Gesundheit wurde als schwach eingestuft, aber er absolvierte seine Studien ohne Schwierigkeiten. Er war jedoch nicht tauglich für den obligatorischen Militärdienst und deshalb empfing er die Priesterweihe sehr früh am 22. Dezember 1900 im Dom von Nevers. Ab Januar 1901 bis Oktober 1903 war er Vikar in Corbigny. Danach unterrichtete er Geschichte und Erdkunde am bischöflichen Kolleg Saint-Cyr in Nevers. Er machte eine Pilgerfahrt nach Lourdes und eine andere zu Fuss zu der Benediktinerabtei La Pierre qui vire. Sonst verbrachte er seine Ferien mit seiner Familie in Reugny-de-Dompierre. Im Dezember 1905 wurde er Pfarrer von Ruages, aber seine Gesundheit blieb problematisch, und er musste sich in der Abtei Einsiedeln in der Schweiz erholen. In Mai 1912 konnte er wieder arbeiten und wurde als Pfarrer in Limon in der Nähe von Saint-Benin-d'Azy eingesetzt. Die Pfarrei war ruhig, und er konnte in den Wäldern eine Art von eremitischem Leben führen. Es scheint, dass der Bischof nicht begeistert war, als er erfuhr, dass Maxime Guillerand überlegte, in eine Kartause einzutreten. Im August 1916 trat er trotzdem in die schweizer Kartause La Valsainte im Kanton Fribourg ein, wo er den Namen Augustinus bekam. Nach dem Jahr des Noviziats, das zu dieser Zeit vorgeschrieben war, wurde er nicht zur Profess wegen seiner schlechten Gesundheitszustandes zugelassen. Am 19. März 1918, Fest des Hl. Joseph, konnte er jedoch seine zeitliche Profess für drei Jahre ablegen. Seine Gesundheit blieb jedoch angegriffen, und er musste gegen Zweifel ankämpfen, bis er die ewige Profess am 6. Oktober 1921 ablegte. Am 25. Juni 1923 musste er das Amt des Vikars der Kartause Valsainte antreten. Das Ordenskapitel 1924 ernannte ihn zusätzlich zum Koadjutor, aber seine Gesundheit hielt nicht stand, und er musste beide Ämter am 14. September 1924 zurücklegen. Er litt unter Halluzinationen und seine Gesundheit gab Grund zu Überlegungen, ob er überhaupt der Kartäuserobservanz gewachsen war. Am 18. Dezember 1928 schickte ihn der Prior der Grossen Kartause, der zu derzeit im Exil in der Kartause Farneta war, nach Marseille als Kaplan für die Laienbrüder dort, die mit der Erzeugung eines Kartäuserlikörs beschäftigt waren. Im April 1929 wurde er zum Novizenmeister in der Kartause Montrieux in Südfrankreich ernannt, aber er blieb dort nur bis September 1929, als er zum Vikar der Nonnen der Kartause San Francesco in der Nähe von Turin berufen wurde. Obwohl seine Gesundheit instabil blieb, war er als Beichtvater der Nonnen erfolgreich und konnte ihnen helfen, ihre Berufung mit Elan zu verwirklichen. Im Januar 1935 wurde er vom Prior der Grossen Kartause zum Prior der Gebirgskartause Vedana in der Diözese von